

Leon & Lara fällt am 3. April aus

■ **Paderborn.** Die für Dienstag, 3. April, angekündigte Vorstellung von „Leon & Lara“ im Studio des Theater Paderborn muss aus technischen Gründen leider entfallen. Wie das Theater mitteilt, können bereits gekaufte Karten an der Theaterkasse zurückgegeben oder getauscht werden. Weitere Vorstellungen sind am 4., 13. und 14. April, jeweils um 19.30 Uhr. Theaterkasse im neuen Haus, dienstags bis samstags 10–13.30 Uhr und dienstags bis freitags 14.30–18 Uhr, Tel. (0 52 51) 2 88 11 00.

Vivaldis Gloria im Vorverkauf

■ **Paderborn.** Am Montag, 2. April, beginnt der Vorverkauf für ein Chor- und Orchesterkonzert am Samstag, 19. April, um 20 Uhr im Hohen Dom. Im Mittelpunkt steht das „Gloria“ von Antonio Vivaldi. Es musizieren die Mädchen der Mädchenkantorei am Paderborner Dom, die Mädchen der Mädchenkantorei am Limburger Dom sowie das Barockorchester Concerto con Anima unter der Leitung von Domkantorin Gabriele Sichter-Karle. Ergänzt wird das Ensemble durch drei Solistinnen. Karten von 8 bis 18 Euro gibt es im Ticket-Center am Marienplatz, Tel. (0 52 51) 29 97 50.

WOHIN HEUTE

Ausstellungen

Letzte Führung „Das Phantom des Gesichts“, mit Dr. Andrea Wandschneider, 16.30, Städtische Galerie in der Reithalle, Marstallstraße 12, Schloß Neuhaus, Tel. 88 10 76.

Theater/Schauspiel

Simsala Grimm - Das Märchen-Musical, 15.00, Paderhalle, Tel. 10 39 40.
Die Möwe, 19.30, Theater Paderborn, Großes Haus, Neuer Platz 6, Tel. 2 88 11 00.

Kino

Best Exotic Marigold Hotel (ab 0 J.), Cineplex, 20.30. **Contra-band** (ab 16 J.), Cineplex, 18.00 / 23.00. UCI Kinowelt, 23.00. **Das Haus der Krokodile** (ab 6 J.), UCI Kinowelt, 15.00. Cineplex, 15.00. **Das gibt Ärger** (ab 12 J.), UCI Kinowelt, 20.30. **Die Frau in Schwarz** (ab 12 J.), Cineplex, 17.30 / 20.00 / 22.15. UCI Kinowelt, 18.15 / 20.00 / 23.00. **Die Piraten - Ein Haufen merkwürdiger Typen 3D** (ab 0 J.), Cineplex, 14.30 / 16.30 / 18.30 / 20.30 / 22.30. UCI Kinowelt, 15.00 / 17.30 / 20.00. **Die Reise zur geheimnisvollen Insel 3D** (ab 6 J.), Cineplex, 15.00. UCI Kinowelt, 15.00. **Die Tribute von Panem - The Hunger Games** (ab 12 J.), Cineplex, 14.45 / 17.30 / 20.30 / 23.00. UCI Kinowelt, 15.00 / 17.15 / 20.15 / 22.45. **Eine ganz heiße Nummer** (ab 12 J.), Odins Filmtheater, 19.30. **Headhunters** (ab 16 J.), UCI Kinowelt, 23.00. **Jack Says**, UCI Kinowelt, 23.00. **John Carter - Zwischen zwei Welten 3D** (ab 12 J.), UCI Kinowelt, 20.00. **Rus-sendisko** (ab 6 J.), Cineplex, 15.00 / 17.30 / 20.15 / 22.30. UCI Kinowelt, 15.00 / 18.00 / 20.30. **Sams im Glück** (ab 0 J.), Cineplex, 14.30 / 16.45. UCI Kinowelt, 15.00 / 17.30. **Türkisch für Anfänger** (ab 12 J.), Cineplex, 15.00 / 17.30 / 20.15 / 22.45. UCI Kinowelt, 15.00 / 17.30 / 20.00. **Unser Leben** (ab 0 J.), Cineplex, 15.00. **Ziemlich beste Freunde** (ab 6 J.), UCI Kinowelt, 17.30 / 20.15. Cineplex, 19.00 / 21.00. **Zorn der Titanen 3D** (ab 12 J.), UCI Kinowelt, 15.00 / 18.00 / 20.30 / 23.00. Cineplex, 17.00 / 19.00 / 21.00 / 23.15. **Telefon:** Cineplex 29 06 00, UCI Kinowelt 1 87 90

Musik

Franz Schubert: Klavierwerke, Lieder und Briefe, mit Birgit Noll, Markus Maurer, 20.00, Café Röhren, Mühlenstraße 10, Tel. 2 20 98.

„Ein Luder will ich sein“

Fräulein Else im Gefühlschaos von Schnitzlers Monolog-Novelle

VON KATHARINA GEORGI

■ **Paderborn.** Else schwankt. Sie schwankt zwischen Hoffnung und Trostlosigkeit, zwischen Todessehnsucht und Lebensfreude, zwischen moralischer Tugend und verwerflicher Lust. Ein freudiges Lachen wird im nächsten Moment erstickt von verzweifelter Schluchzen. Lisa Kirschbacher zeigt in ihrer ersten Inszenierung eine eindringliche Studie über die Macht und Ohnmacht einer Frau.

Die Monolog-Novelle Schnitzlers als Theaterstück aufzuführen ist eine Herausforderung, nicht nur für die Regie, sondern auch für die Schauspielerinnen. Sie allein muss in 80 Minuten das Gefühlschaos des Fräulein Else auf das Publikum übertragen und das so eindringlich und intensiv wie möglich.

Denn das junge Fräulein Else ist in einer prekären Situation: sie ist Tochter eines Rechtsanwaltes und befindet sich zur Zeit des Stückes im Urlaub. Dort erhält sie einen Expressbrief ihrer Mutter, in dem ihr aufgetragen wird, den im selben Hotel wohnenden reichen Herrn Dorsday um ein Darlehen von 30.000 Euro zu bitten, da ihr Vater sonst ins Gefängnis müsse.

Herr Dorsday wartet auf Antwort

Hin und her gerissen durch diese Bitte (Else empfindet es als „irrsinnig, Herrn Dorsday anzupumpen“) entschließt sie sich letztlich, ihn doch nach dem Geld zu fragen. Dorsday willigt ein, erwartet dafür aber eine Gegenleistung. „There is no free lunch, Else, alles in der Welt hat seinen Preis“, sagt er. Als Gegenleistung will Dorsday Fräulein

INFOS

Termine, Karten

- ◆ „Fräulein Else nach Arthur Schnitzler am Theater Paderborn.“
- ◆ Regie und Ausstattung: Lisa Kirschbacher. Bühne und Kostüm Connor Dreibelbis. Schauspielerin Ulrike Fischer
- ◆ Weitere Termine: Mittwoch, 4. April und 11. April sowie Dienstag, 24. April, jeweils um 19.30 Uhr im Theatertreff.
- ◆ Karten an der Theaterkasse im neuen Haus, dienstags bis samstags 10–13.30 Uhr und dienstags bis freitags 14.30–18 Uhr, Tel. (0 52 51) 2 88 11 00.



80 Minuten Höchstleistung auf der Bühne: Ulrike Fischer verkörpert im Alleingang alle Rollen des Stücks: Fräulein Else und Herrn Dorsday. FOTO: HARALD MORSCH

Else nackt anschauen und zwar ganze 15 Minuten lang. Nach dem Dinner erwartet er eine Antwort von ihr.

Schauspielerin Ulrike Fischer vereint in sich alle Rollen gleichzeitig: Sie ist Else, sie ist Dorsday, sie ist einzige Schauspielerin in diesem Stück. Das Hadern von Else, die Zerrissenheit zwischen der Loyalität zum Vater und der Selbstbestimmung über ihren Körper, lässt sie sinnesreich das Publikum spüren. „Ja, so bin ich! Ein Luder bin ich! Ein Luder will ich sein, eine Hure“, sagt sie, „ein Luder, das die Welt noch nicht gesehen hat.“ Und gleichzeitig will sie so nicht sein, sucht

Fluchtmöglichkeiten, verurteilt sich selbst, dass sie nicht gearbeitet und gespart hat, nichts gelernt hat. Sie gibt die Schuld sich selbst, dem Vater, der Mutter, ihren Freunden, aber auch und vor allem sich selbst. Ulrike Fischer lässt Else jauchzend und glücklich laufen und innerlich zerrissen am Boden hocken, in sich selbst versunken. Todessehnsüchte und Visionen spielen eine große Rolle, „denn die frühere Else ist gestorben“, sagt sie und fasst einen Entschluss.

Regieassistentin Lisa Kirschbacher und Connor Dreibelbis, Ausstattungsassistent am Theater, haben die räumliche Umset-

zung im Theatertreff fabelhaft gewählt: Das Publikum sitzt auf der Bühne, der Publikumsraum wird für das Schauspiel genutzt. Damit sparen sie sich ein Bühnenbild, verwenden einfach das dort angebrachte Sofa. Der geschickte Einsatz von Licht inszeniert den Raumwechsel innerhalb des Stückes, so dass auch hier keine Bühnenbildlichen Veränderungen notwendig sind. Für sein Stück erntete das Trio (Regie, Ausstattung und Schauspiel) nicht nur großen Applaus, sondern sogar Standing Ovations. Das Publikum hat heftig mit der jungen Else mitgefiebert.

Den Befehlen des Meisters ausgeliefert

Einfach-So-Show taucht ab ins Unterbewusstsein

VON DIETMAR GRÖBING

■ **Paderborn.** Über ihre Funktion als Anlaufstelle für regionale Bühnentale ist die Einfach-So-Show mittlerweile zu einer Marke geworden. Im Monatsrhythmus drängen vielerprechende Neulinge auf die Bretter, die alle vier Wochen in der Kulturwerkstatt bereit stehen. Gerahmt von einem festen

Moderatorenteam untermauern Einzelkünstler, Duos und Gruppen aus Ostwestfalen ihre Talente. Die reichen von der Musik bis zur Kleinkunst, von Comedy bis Literatur, wobei sich die März-Ausgabe mit einer Ausnahme auf den musikalischen Sektor konzentrierte.

Zwischen zahlreichen Bands verdingte sich Thomas Rosenkranz als Mental-Magier. Eine

Melange aus „Fantasie und Suggestion“ nutzte der selbsternannte „Fiktionist“ zu einer ausgedehnten Hypnose-Session. Mucksmäuschenstill war’s im Publikum, als Rosenkranz seine drei Probandinnen in eine Art Wachkoma versetzte. Das ließ das Damentrio kurzzeitig weg-dösen und den Befehlen des „Meisters“ bereitwillig folgen. Totale Willfährigkeit konnte

Thomas Rosenkranz zwar nicht herstellen, hinterließ aber im Rahmen seiner Möglichkeiten einen starken Eindruck.

Neben dem Sauerländer Tobi Tobson, der nach zahlreichen Bänderfahrten erstmals solistisch unterwegs war, trug auch das fünfköpfige Gespann Rentarasta mit Reggae zum Gelingen des Abends bei. Hinter dem Namen Tur Tur verbargen sich zwei junge junge Paderborner mit Gesang, Cajón und Gitarre. Das war reichlich minimalistisch und sollte es auch sein, denn das Konzept setzt bewusst auf Reduktion statt Pomp. Eine Rechnung, die für Thomas Stute und Florian Ohms auch voll aufging. Eine ganz andere musikalische Gewichtung nahmen „Fragen!ch“ vor, die mittelalterliche Weisen mit Folk-Pop aus der Gegenwart verbanden. Zwei Didge-ridooos, ein Dudelsack und Percussion setzten Elmar Lippegauß, Matthias Körner, Danijel Wetter und Benjamin Klafki in Gang. Resultat war ein ungewöhnliches wie erfrischendes Tongeflecht, das nach kurzer Gewöhnungsphase zu einem ver-stohlenen Tänzchen einlud.



Mental-Magie: Während Thomas Rosenkranz (rechts) Probandin Patricia Schlafen schickt, wartet Nora auf ihre Behandlung. Links: Das Paderborner Duo Thomas Stute und Florian Ohms. FOTOS: DIETMAR GRÖBING



Der Wahnsinn hat ein Ende

Rüdiger Hoffmanns „Obwohl“-Finale in Paderborn

■ **Paderborn.** Rüdiger Hoffmann, der wandelnde Inbegriff westfälischer Bedächtigkeit, hat viele Fans mit seinem aktuellen Programm „Obwohl“ begeistert. Nach über zwei Jahren geht die Tournee nun zu Ende. Und wo könnte sie besser und feierlicher abgeschlossen werden als in Hoffmanns Geburtsstadt Paderborn. Im Herbst spielte Hoffmann hier vor ausverkauftem Haus. Jetzt kehrt er an den Ort seiner größten Triumphe zurück und präsentiert am 24. Mai um 20 Uhr in der Paderhalle zum letzten Mal „Obwohl“.



Ruht in sich selbst: Rüdiger Hoffmann. FOTO: AGENTUR PLAN-B

Als besonderes Bonbon erhalten die Besucher seiner Abschluss-Show einen exklusiven Ausblick auf das nächste Programm, denn der eine oder andere Gag wird sich an diesem Abend ins „alte“ Programm schleichen.

Hoffmann will die Besucher wieder an seinen Wahrheiten über das All-zu-menschliche teilhaben lassen. Er schafft es gerade mit seinen kleinen Dramen, Entlastung von den alltäglichen Katastrophen seiner Fans zu ermöglichen. Sei es der Pärchenurlaub mit Olaf und Birte in Dänemark, die Hochzeitsvor-

bereitungen seines Bekannten, Rüdigers Beitritt in den Club der sensiblen Männer oder seine Jugend in Ostwestfalen in den 80 Jahren. Rüdiger ist erwachsen geworden und nimmt uns mit in den Wahnsinn seines Alltags.

Karten (27,95 Euro) im Vorverkauf bei der Neuen Westfälischen, Gertrud-Gröninger-Straße 12 (Marktkauf-Parkplatz Detmolder Straße), Telefon (0 52 51) 29 99 11.

Paderborn kämpft für sein Orchester

Erhaltet die Nordwestdeutsche Philharmonie!

VON ULLA MEYER

■ **Paderborn.** Im Februar standen sie auf für ihr Orchester, nun sammeln sie Unterschriften für das Überleben der Nordwestdeutschen Philharmonie. Hunderte von Konzert-Besuchern haben am Mittwoch in der Paderhalle einen Appell an die Landräte, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Ostwestfalen-Lippe unterschrieben:

„Wir sehen mit großer Sorge die Existenz unserer Nordwestdeutschen Philharmonie gefährdet. Das Orchester gehört zu den herausragenden Kulturgütern in OWL. Es erfüllt hier in hervorragender Weise seinen Kultur- und Bildungsauftrag und ist Botschafter der Region, zu deren Attraktivität es als wichtiges kulturelles Markenzeichen wesentlich beiträgt. Es ist Aufgabe der Kreise und Kommunen der Region, unser Orchester zu erhalten. Wir fordern daher die politischen Verantwortlichen auf, in einer gemeinsamen Anstrengung die Finanzierung dieses Klangkörpers aktuell und für die Zukunft zu sichern.“

Ein Punkt, in dem sich eigentlich alle einig sind. Da gibt es nichts zu diskutieren und die üblichen Sprüche, dass die Zeiten schlecht seien und alle den Gürtel enger schnallen müssen – vor allem in der Kultur – waren nicht zu hören. Was vielleicht auch daran lag, dass die Verantwortlichen für die Orchestermisere gar nicht anwesend waren. Es gibt also eine riesige Anzahl Paderborner Wutbürger, die fordern: Erhaltet die NWD.

Auch die Kulturschaffenden der Stadt wollen die NWD behalten und zeigten das zu Beginn des Konzertes in einer eindrucksvollen Vorstellung. Schauspieler Willi Hagemeier verlas gewohnt

souverän (ohne Mikro) den Wortlaut des Aufrufs, auf der Bühne unterstützt von Domkapellmeister Thomas Berning, Kirchenmusikdirektor Martin Hoffmann, dem Festivalintendant Gerhard E. Ortner und dem Kulturpreisträger Walter Schrader. Auch die Kulturpreisträger Erwin Grosche, Adelheid van der Kooi-Wolf, Toto Blanke und Wolfgang Kühnhold sind mit dabei und solidarisieren sich mit der Sache, konnten aber wegen anderer Verpflichtungen am Mittwoch nicht beim Konzert in der Paderhalle sein.

„Kunst ist fürs Auge, Musik ist für mehr“

Jeder auf der Bühne gab ein launiges Statement ab, warum aus seiner Sicht die Nordwestdeutsche Philharmonie erhalten bleiben sollte, wobei Walter Schrader als bildender Künstler mit rheinischem Charme die Sache auf den Punkt brachte: „Kunst ist fürs Auge, Musik ist für mehr.“

Thomas Berning erinnerte an die vielen jungen Musiker in Paderborn, die auf höchstem Niveau musizieren und ihre ganze Kraft darein stecken. Wie wirkt die Schließung eines leistungsfähigen Orchesters auf deren Motivation? Welchen Stellenwert geben wir der Musik in dieser Stadt? Die Zuschauer wurden nicht nur zu eigenen Unterschriften aufgefordert, die Aktion soll weitergehen. „Nehmen Sie Unterschriftenlisten mit nach Hause, sammeln Sie in Ihren Chören, in Ihren Ensemble und überall wo Kultur statt findet.“ riet Kirchenmusikdirektor Martin Hoffmann. Wer also noch nicht unterschrieben hat, kann das mit Sicherheit in den nächsten Tagen nachholen.



Mit gutem Beispiel voran: Josef Hackfort, ehemaliger Vorsitzender des Paderborner Kulturausschusses, trägt sich in die Liste ein. Nach Beobachtung von Kulturamtsleiter Christoph Gockel-Böhmer haben praktisch alle Konzertbesucher am Mittwoch in der Paderhalle den Aufruf zum Erhalt der NWD unterschrieben. FOTO: CHRISTIAN BECKER